Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Osterfreude.

Von M. Feesche.

Er lebt! Er lebt! Wüßt' ich dies eine nicht,
So ging ich alleweg in Traurigkeit,
Die hellste Sonne gäbe mir kein Licht,
Mein Schaffen wäre ohne Kraft und Hoffen
Und meine Ernte ohne Fröhlichkeit.
Nun aber weiß ich es: Das Grab ist offen!

Er lebt! Er lebt! Jetzt geht mein Weg im Licht
Und meines Wanderns Ziel heißt: Ewigkeit.
Der Held, der aus den Felsenkammern bricht,
Er macht das Herz mir froh und stark die Hände,
Führt mich durchs Leben, trägt durchs Todesleid
Und meine Osterfreude nimmt kein Ende.

(„Von blühenden Hecken".)

Schweizerland

Der Bundesrat wählte zu Kanzleisekretären 1. Klasse der Kriegsmaterialverwaltung die Hauptleute Artur Hediger und Hans Tschachtli; in den Verwaltungsrat der Versicherungskasse für eidgenössische Beamte Professor Dumas, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes; in die Fabrikskommission: J. Schlumpf, Sekretär des Schweiz. Typographenbundes; zum Kanzleisekretär 1. Klasse im Politischen Departement: Herrn Georges André Cribles von Péry; als Kanzleisekretäre 2. Klasse im Militärdepartement: Hauptmann Aurèle Brandt von Renan und Hauptmann Charles Hänni von Köniz. — Er bestellte die schweizerische Delegation für die internationale Arbeitskonferenz 1927 folgendermaßen: Regierungsvertreter: Fürsprecher Pfister und Dr. Giorgio; Technische Experten, Charles Weber, A. Babel und Fräulein Dr. Schmidt; Vertreter der Arbeitgeber: Charles Tzaut; Technische Experten: Dr. Cagianut, Dr. A. Steinmann und Dr. O. Sulzer; Vertreter der Arbeiterschaft: Ch. Schürch; Technische Experten: Nationalrat Eugster-Züst, R. Baumann und Dr. A. Saxer.

Zu Instruktions-Offizieren der Infanterie wurden folgende Instruktionsaspiranten ernannt: zu Hauptleuten: Hauptmann David Scheitlin von St. Gallen, Hauptmann Edmond Favre von Provence, Hauptmann Franz Wey von Rickenbach. — Zu Subalternoffizieren: die Oberleutnants Emanuel Rösler von Stein, Hans Rickenbacher von Zeglingen, Leutnant Roger Vodoz von La Tour de Peilz, Leutnant Robert Frick von Schönenberg und Leutnant Arnold Pona von Brusio. —

Für den Grenzverkehr nach Italien gelten folgende Vorschriften: Schweizer, die einen gültigen Reisepaß besitzen, können die Grenzen ohne Visum überschreiten. Monatskarten können auf der Gemeindekanzlei des Wohnortes bezogen werden und müssen mit der Photographie des Trägers versehen sein. Touristenkarten haben nur eine Gültigkeit von 5 Tagen und berechtigen nur zum Besuche der Orte an den oberitalienischen Seen. Sie müssen vom italienischen Konsul visiert sein und eine Photographie des Inhabers haben. Tageskarten werden keine mehr ausgegeben. —

Zum Sektionschef für Publizität bei der Generaldirektion der Bundesbahnen wurde René Thissing, bisher kommerzieller Inspektor, gewählt. —

Die Fahrleistungen der S. B. B. im Jahre 1926 weisen um 13,446 Züge mehr auf als 1925. Im ganzen verkehrten fahrplanmäßig 538,279 Personenzüge, 23,796 Güterzüge mit Personenbeförderung und 209,586 Güterzüge. Dazu kamen 26,382 Extrazüge und 27,548 Dienst- und Hilfszüge. — Die B. L. S. beförderte 61,719 Personenzüge, 16,459 Güterzüge und 3000 Extrazüge. — Unfälle gelangten 626 zur Anzeige, wobei in 478 Fällen Personen betroffen wurden. Entgleisungen fanden 72 statt, Zusammenstöße 26. Sämtliche Unfälle hatten 76 Tötungen und 444 Verletzungen von Personen zur Folge. —

Im Postverkehr hat 1926 einzig der Zeitungsverkehr zugenommen. Die Zahl der beförderten Zeitungsnummern stieg von 311 auf 315 Millionen. Der Paketverkehr ging zurück, woran angeblich die ungünstige Witterung im Juli-August, die den Touristenverkehr abflaute, schuld ist. —

Das schweizerische Rote Kreuz zählte im vergangenen Jahr 55 Zweigvereine mit zirka 70,000 Einzel- und 1000 Korporativmitgliedern. Das Vermögen betrug Fr. 1,119,115. —

Der schweizerische Samariterverband zählte 470 Sektionen mit 18,234 Aktivmitgliedern. Er erhielt von der Eidgenossenschaft eine Subvention von Fr. 3800, vom Schweiz. Roten Kreuz eine solche von Fr. 6500 und außerdem Instruktionsmaterial im Werte von Fr. 35,000. —

Der Schweiz. Gewerkschaftsbund hatte Ende 1926 ein Reinvermögen von rund Fr. 85,000, die Solidaritätskasse einen Bestand von Fr. 75,600. Für den Generalstreik und die ausgesperrten Bergarbeiter in England wurden in der Schweiz insgesamt 316,628 Franken gesammelt. —

Der offizielle Tag der Basler Mustermesse war der 7. April. Erschienen waren Herr Bundespräsident Motta und Herr Bundesrat Schultheß, Präsidenten und Vizepräsidenten des National- und Ständerates, Delegierte des Bundesgerichtes und weiterer eidgenössischer Behörden. Das gesamte Konsularkorps in Basel und die baselstädtische Regierung in corpore. —

Im Monat März erfolgten in der Schweiz 70 Konkurseröffnungen und 26 bestätigte Nachlaßverträge. Seit Jahresbeginn zählt man 170 Konkurse und 74 Nachlaßverträge. —

Aus den Kantonen.

Basel-Stadt. Das Referendum gegen die Erhöhung der Besoldungen der Regierungsräte von 14,000 auf 18,000 Franken ist zustande gekommen. — In der Nacht vom 5./6. ds. brach in der Remise der Möbelspeditionsfirma Gerspach Feuer aus, wobei auch eine Anzahl Möbeltransportwagen, darunter 2 Autos, verbrannten. Die Pferde konnten gerettet werden, aber die Futtervorräte verbrannten. Die abgebrannten Gebäude sind versichert. —

Glarus. Am 7. ds. fand die „Näfelserfahrt-Feier" statt. Etwa 2000 Teilnehmer hatten sich auf der Schlachtwiese zu Schneisingen versammelt, wo Regierungsrat Müller die Ansprache hielt. Hierauf begab sich der Festzug zu den Schlachtendenkmälern. Der Gottesdienst mußte wegen des schlechten Wetters in der Kirche abgehalten werden. —

Luzern. Am 7. ds. abends wollte der an der Bernstraße in Luzern wohnende Alois Muff im Rotsee seine hochschwangere Frau ertränken. Er stieß sie ins Wasser und suchte sie mit seinem Schirm niederzuhalten. Auf ihr Bitten aber zog er sie wieder aus dem Wasser. Die Frau wurde ins Spital verbracht, wo sie an den Folgen des Attentates starb. Muff wurde verhaftet, er behauptet aus Not gehandelt zu haben. —

Schwyz. In Brunnen wurde ein angeblicher Dr. Ahmed Favid aus Kairo verhaftet, der Mädchen aus der Umgebung als Krankenschwestern für ein Spital in Kairo engagiert hatte, sie aber in unsaubere Häuser in Aegypten abliefern wollte. — In Uetenbach ob Seewen fand ein Spaziergänger in einer Kartonschachtel die Leichen zweier neugeborener Kinder. Die Untersuchung wurde eingeleitet. —

Solothurn. Im Hause seines Lehrmeisters in Solothurn erhängte sich der 17jährige Gottfried Bersinger von Bremgarten. Er hatte Veruntreuungen begangen und es war ihm mit der Besserungsanstalt gedroht worden. —

Zürich. Die Zürcher Straßenbahner haben beschlossen, am 1. Mai den Betrieb nicht einzustellen. — In Winterthur erschoß sich ein Polizeikorporal, gegen den eine Untersuchung im Gange war. — Zwei Schwestern in Winterthur lebten seit Jahren in großer Entbehrung

und ließen sich von der öffentlichen Fürsorge unterstützen. Als kürzlich die eine starb und die andere ins Altersasyl verbracht wurde, ergab sich bei der amtlichen Inventarisation, daß die beiden ein Vermögen von über Fr. 60,000 in Bargeld und Werttiteln besaßen. — Am 7. ds. ging über die Gegend von Rheinau ein nur wenige Minuten währender Sturm weg, der 5—600 Obstbäume umriß und die alten historischen Linden vor dem Stadtgraben entwurzelte. Auch an den Hausdächern wurde großer Schaden verursacht. —

Waadt. In der Irrenanstalt von Cery in Prilly mißhandelte ein junger Angestellter einen 61jährigen Patienten derart, daß dieser an den Folgen der Mißhandlung starb. Der Angestellte wurde verhaftet. — In der Nähe von Château d'Oex wurde durch einen Felssturz die Saane gestaut. Als der Fluß die Staumassen durchbrach, überschwemmte er zwischen Les Moulins und Etivaz die Kantonsstraße. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden und die Straße wieder gangbar machen. —

Bernerland

† Regierungsrat Friedrich Burren.

Friedrich Burren war als Sohn eines Landwirtes am 14. Juli 1860 in der Gemeinde Rüeggisberg geboren. Er absolvierte das Seminar Muristalden und wirkte nach dessen Absolvierung an der Oberschule von Köniz, von wo er an die Musterschule des Seminars Muristalden berufen wurde. Im Jahre 1883 wurde er mit der Leitung der „Emmentaler Nachrichten" betraut, 1889 wurde er Chefredaktor des „Berner Tagblatt". 1908 vertauschte er den Redaktorsstuhl mit dem Sessel eines bernischen Regierungsrates. Während vieler Jahre saß Burren im Stadtrat, in der Zentralschulkommission, in der kantonalen Schulsynode, von 1904 an auch im Großen Rate, in dem er schon 1907 zum Präsidenten vorrückte. Als im Frühjahr 1908 Regierungsrat von Steiger starb, wurde Burren mit mehr als doppelter Stimmenzahl gegen den sozialistischen Kandidaten Kistler zum Regierungsrat gewählt. In der Regierung übernahm er die Armen- und Kirchendirektion, wofür ihn seine tiefinnerliche Religiösität geradezu prädestinierte. Er war ein eifriger Förderer der Revision des Fabrikgesetzes und der Alters- und Hinterlassenenversicherung. Er förderte die kantonale Armenpflege durch ein neues Armengesetz, strebte eine interkantonale Ordnung der Armenpflege an, wie sie sich auch später in den Konkordaten auszuwirken begann, ohne jedoch Burrens Ziel, eine bundesrechtliche Ordnung, zu erreichen.

1914 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat, als Nachfolger von Ernst Wyß. Auch im Nationalrat trat er hauptsächlich für die armenrechtlichen Fragen ein und galt auch als Spezialist in allen Gebieten des unversicherbaren Elementarschadens. Kriegs- und Nachkriegszeit stellte den kantonalen Armendirektor vor schwere Aufgaben. Sicher ist, daß er sich bei ihrer Bewältigung nicht schonte, seine Gesundheit litt unter der Ueberarbeit und 1926 stellten sich schwere gesundheitliche Störungen ein,

† Regierungsrat Friedrich Burren.

weshalb er auch im Spätherbst aus dem Nationalrat schied.

Aber auch vor schwerem häuslichen Leid blieb Regierungsrat Burren nicht bewahrt. Er ertrug es mit der heiteren Ruhe eines guten Christen. Seiner toleranten Abgeklärtheit ist es zu danken, daß im Kanton Bern sich Protestanten wie Katholiken wohl fühlen konnten.

Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Hinscheid des bisherigen Großrates G. Rouèche in Lugnez und bestimmte als neues Mitglied von der Liste der liberalen Partei des Amtsbezirkes Pruntrut Gemeindeschreiber Fr. Varé in Courgenay. — Die Ersatzwahl für einen Ersatzmann des Amtsgerichtes Laufen wird auf den 15. Mai angesetzt. — Zahnarzt M. Müller aus Wald erhält die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes in Bern. — Dem Seminarlehrer Dr. H. Stickelberger wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle gewährt. An die erledigte Stelle wurde Georg Küffer, bisheriger Hilfslehrer am Seminar, und als Hilfslehrer Dr. O. Schär, Gymnasiallehrer in Bern, gewählt. — Als Lektor für Turnen an der Lehramtsstelle der Hochschule wurde Seminarturnlehrer F. Müllener in Bern gewählt. — Zum Verwalter der Irrenanstalt Münsingen wurde Kaufmann Hans Häberli in Lützelflüh gewählt. —

Vom 28. März bis 5. April fanden in Bern die Patentprüfungen für Prilehrer und -lehrerinnen statt. Von den 63 Zöglingen des Staatsseminars und des Seminars Muristalden erhielten 61 das Patent; die sämtlichen 41 Kandidatinnen des Seminars Monbijou und der neuen Mädchenschule bestanden die Prüfung mit Erfolg. —

Die Bauarbeiten am Kraftwerk Oberhasli A.-G. wurden bei günstigen Witterungsverhältnissen erfreulich gefördert. Die Vergebung der großen Tiefbauarbeiten ist erfolgt und wurde mit den Arbeiten überall begonnen. —

Die Kirchgemeindeversammlung von Worb genehmigte die Jahresrechnung. Das Vermögen beträgt Fr. 152,680. Die Kirchensteuern ergaben einen Betrag von 12,738 Franken. 1928 soll mit der Innenrenovation der Kirche begonnen werden. Die notwendigen Erneuerungen werden auf mehrere Jahre verteilt werden. —

Bei der Station Utzenstorf wurde die 6jährige Rosalie Hinden aus Landshut, als sie unterhalb der geschlossenen Barriere das Geleise überschritt, von einem manövrierenden Zuge überfahren und vollständig entzweigeschnitten. Ein Verschulden des Personals scheint nicht vorzuliegen. —

Die Ersparniskasse des Amtes Aarwangen gibt zur Förderung des Sparsinnes an jedes seit 31. März 1927 geborene Kind von im Amt Aarwangen lebenden Eltern ein Sparheft mit einer Gratiseinlage von 5 Franken ab. —

Alt Gemeinderat Jakob Christen in Wynau feierte am 1. April sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gugelmann & Co. in Brunnmatt. Seit seiner Pensionierung nach 42 Dienstjahren im Jahre 1919 arbeitet er daheim als Kleinmechaniker für die Firma weiter. —

In Roggwil fiel ein dreijähriges Knäblein in einen Zuber mit heißem Wasser und verbrannte sich derart, daß es in der folgenden Nacht seinen Brandwunden erlag. —

In Kirchenthurnen wurde Herr Pfarrer Müller, der seit Jahren das Amt des Seelsorgers mit großer Pflichttreue versieht, auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. In der Kirchgemeindeversammlung wurde beschlossen, die schon seit langem geplante Renovation und Vergrößerung des Filialkirchleins in Riggisberg in Angriff zu nehmen. —

Der Landwirt Franz Lüdi, der am 3. ds. in Heimiswil seine Frau erschossen hatte, ist im Krankenhaus Burgdorf an einer Lungenentzündung gestorben. —

Die Thuner Gemeinderechnung pro 1926 ergab einen Einnahmenüberschuß von Fr. 3813.68. Die Bauabrechnung des neuen Lerchenfeldschulhauses schließt mit Fr. 208,495 ab. Im ganzen war dafür ein Kredit von Fr. 208,520 bewilligt worden. — Die Burgergemeinde genehmigte das Rücktrittsgesuch des Burgerverwalters Herrn Notar Rufener, der bei der Burgergemeinde schon 40 Jahre tätig war. Seine großen Verdienste wurden gebührend hervorgehoben. — Im Postautoverkehr Thun-Goldiwil-Heiligenschwendi wurde nun auch Heiligenschwendi-Dorf an den Autoverkehr angeschlossen und wird täglich dreimal bedient werden. — Herr Fritz Aegerter feierte sein 40jähriges Dienstjubiläum als Angestellter der eidgenössischen Zeughausverwaltung. Das Militärdepartement ließ ihm ein Ehrengeschenk überreichen und das Personal beglückwünschte ihn in gebührender Weise. — Am 10. ds. starb nach langer

Krankheit Herr Karl Wenger, Wirt zum „Schlüssel" am Plätzli. —

Der Kursaal von Interlaken öffnet seine Pforten am 16. April. —

In Wengen verstarb der Besitzer des „Regina"-Hotels, Herr Jakob Hügi, nach längerer Krankheit. —

Die Gemeinderechnung von Brienz schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 12,570. An Steuern sind im vergangenen Jahre Fr. 72,756 eingegangen und an Steuerrückständen 47,742 Franken zu verzeichnen. —

In Frutigen starb im Alter von 57 Jahren Herr E. Tschumi, Bahnhofvorstand. Der Verstorbene stand 28 Jahre im Dienste der Thunersee- resp. Lötschbergbahn und war 1910 nach Frutigen berufen worden. —

Die Assisen des Juras verurteilten den Urheber der Feuersbrunst in Sonvillier, Charles Germiquet, zu 5 Jahren Zuchthaus. —

Stadt Bern

† Oberingenieur Albin Beyeler.

Am 28. Februar letzthin starb in Bern, 74 Jahre alt, Herr Oberingenieur Albin Beyeler, ein über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannter und viel beschäftigter Fachmann des Eisenbahnbaues.

Herr Albin Beyeler wurde am 1. März 1853 in Schwarzenburg geboren. Er studierte an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich, wo er sich das Ingenieur-Diplom und das Patent als Grundbuchgeometer erwarb. Er führte erst Katasterarbeiten in Neuenegg und Mühleberg aus, dann ab 1877 Straßenbauten in Guggisberg und Wasserbauten im Großen Moos. Hierauf arbeitete er Jahrelang im Ausland. Er war einer der ersten Ingenieure, die in der Dobrudscha (Rumänien) unter Wasser betonierten. In den Jahren 1884—1886 war er als Divisionsingenieur am Panama-Kanal tätig. Er arbeitete in dem weltberühmten Culebra-Abschnitt der Lesepschen Unternehmung. Professor Dr. Röthlisberger sel. traf ihn in Colon fieberkrank an, wie er in seinem Columbia-Buch „Eldorado" erzählt. Von 40 europäischen Ingenieuren kehrten damals nur noch drei zurück; die andern starben am Fieber. Bekanntlich konnte der Kanal erst dann fertiggestellt werden, als die Panamagegend entsumpft und fieberfrei gemacht wurde.

In die Schweiz zurückgekehrt, verfaßte Beyeler Projekte über die Linien Freiburg-Murten-Ins, Bern-Neuenburg, Gürbetal — er wurde später Verwaltungsrat dieser Bahn — Worblental, Lauterbrunnen-Mürren und Biel-Leubringen. Lebhaftes Interesse erweckte seinerzeit sein Projekt für den Wildstrubeldurchstich, das dem Lötschberg-Projekt ernsthafte Konkurrenz machte. Sein Haupttunnel war kürzer, die Maximalsteigung betrug bloß 17 Promille, gegen 27—30 Promille der heutigen Lötschbergbahn. Ein internationales Preisgericht gab seinem Projekt den Vorzug. Doch siegten damals die Fremdenverkehrsinteressen.

Bei Anlaß seiner Expertise über den Alpendurchstich erkannte der Chef der

† Oberingenieur Albin Beyeler.

deutschen politischen Bahnbaugesellschaft Frankfurt a. M. in Ingenieur Beyeler den Mann, der imstande wäre, der Bagdadbahn den richtigen Weg durch das wilde Taurusgebirge zu finden. Beyeler, damals schon 59 Jahre alt, reiste auf Berufung hin mit einigen schweizerischen Angestellten unter dem Schutze einer Bahnmilitärtruppe nach Kleinasien, um seine Expertise über die Strecke Adana-Ergeli auszuarbeiten. Trotzdem ein großer Tunnel schon im Bau begriffen war, wurden die Arbeiten sofort eingestellt, da Ober-Ingenieur Beyeler einen andern Weg ausfindig gemacht hatte. Durch Umgehung des Gebirges in mehreren Schluchten konnte der 18 Kilometer lange Tunnel umfahren werden. Damit ersparte er der deutschen Baugesellschaft viele Millionen Mark. Nach Jahresfrist wurde er durch die Cholera und Räuberbanden gezwungen, seine Arbeit aufzugeben. Er kehrte in die Heimat zurück. In Bern verlebte er seine letzten Lebensjahre in stiller Zurückgezogenheit.

Ein tatenfroher, vielgereister und vielerfahrener Mann ist mit Herrn Ingenieur Beyeler zu Grabe gegangen, einer jener Männer aus eigener Kraft, die nicht nur daheim ihrem Lande aus besten Kräften dienen, sondern dem Schweizernamen auch im Ausland Ehre machen.

Der Abschluß der Gemeinderechnung 1926 ergibt: Rohausgaben 48,599,763 Franken, Roheinnahmen 48,305,174 Franken. Dies ergibt einen Ausgabenüberschuß von 294,589 Franken. Da ein Betriebsdefizit von Fr. 2,798,730 budgetiert war, schließt die Rechnung um Fr. 2,504,141 günstiger ab, als veranschlagt war. —

In der Stadtratssitzung vom 8. ds. ehrte der Vorsitzende vorerst das verstorbene Ratsmitglied Läuffer durch einen Nachruf. Hierauf wurden eine Anzahl Abrechnungen genehmigt und Beitragsbewilligungen ausgesprochen. Den Entlassungsgesuchen der Lehrerinnen Fräulein Ida Schindler und Fräulein Emma Ziegler wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Als Lehrer an die Primarschule Schoßhalde wurde Herr Fritz Hug, derzeit Lehrer in Wynau, gewählt. Für die Pflästerung der oberen Thunstraße wurde ein Kredit von Fr. 200,000 und für den Umbau der Tramgeleiseanlage an der gleichen Stelle ein Kredit von 44,782 Franken gewährt. Dem Verkauf des Aeckenmattheimwesens wurde ohne Diskussion zugestimmt. Eine Interpellation Freudiger betreffend Geschlechtertrennung an der Sekundarschule in Bümpliz beantwortet Schuldirektor Dr. Bärtschi dahin, daß diese auf den neuen kantonalen Lehrplan zurückzuführen sei, da die notwendige Reduktion der Stundenzahlen nur auf diesem Wege erreicht werden konnte. Er selbst stehe übrigens auch auf dem Boden der Koedukation, da diese ein harmloses Verhältnis zwischen Knaben und Mädchen schaffe. In der Gemeinde Bern kenne man aber nur Knaben- und Mädchensekundarschulen, also die Geschlechtertrennung. Ein Verbot der Geschlechtertrennung in Bern-Bümpliz wäre also ein krasser Willkürakt. Eine Diskussion über diese Angelegenheit fand nicht statt. —

Im Sommer 1926 war die Zahl der bei der Fürsorgestelle für Alkoholkranke angemeldeten Fälle von Trunksucht auf 270 gestiegen. Die Stadtkollekte im Oktober ergab Fr. 6229, doch weitere Hilfe wäre immer noch notwendig. Der leitende Ausschuß besteht aus den Herren Handelslehrer Thomet, Dr. med. Walter, Waldau, Notar Alfred Schmid, Informator Hubacher und Pfarrer S. Oettli. —

Das Hotel Schweizerhof schließt seine Gewinn- und Verlustrechnung pro 1926 mit einem Aktivsaldo von Fr. 66,477 ab. Der Verwaltungsrat beantragt 6 Prozent Dividende auf Prioritätsaktien. —

Am 9. ds. abends stieß ein mit drei Insassen bemannter Kahn bei der Nydeckbrücke gegen ein Drahtseil, das dort wegen Vornahme von Reparaturen quer über die Aare gespannt ist. Der Kahn kippte um und zerschellte am Brückenpfeiler. Von den drei Insassen konnten sich die beiden Brüder Ryser durch Schwimmen retten, der 23jährige Ausläufer Eduard Bill aber ertrank, bevor er eine ihm vom Ufer dargereichte Rettungsstange erfassen konnte. —

Am Abend des gleichen Tages wurde an der Belpstraße ein jüngerer Velofahrer von einem Lastauto überfahren und mußte schwerverletzt ins Inselspital überführt werden. —

Am 11. ds. vormittags wurde die Gattin des jugoslawischen Presse-Attachés am Hirschengraben durch einen Velofahrer überfahren. Beide stürzten, während der Fahrer aber unverletzt davonkam, erlitt die Dame eine Verletzung am Hinterhaupt, die ärztliche Hilfe beanspruchte. —

Verhaftet wurden anläßlich der Frühkontrolle ein von einer auswärtigen

Amtsstelle wegen Einbruchdiebstahls verfolgter Hilfsarbeiter; ferner ein Chauffeur aus der Ostschweiz, der bleibend aus dem Kanton ausgewiesen ist. — Verhaftet wurde auch eine jüngere Frau, die aus einer Anstalt des Kantons Luzern, wo sie wegen fortgesetztem liederlichem Lebenswandel interniert war, entwichen ist. Sie trug eine scharf geladene Pistole auf sich. — Endlich wurde in der Länggasse ein Mann verhaftet, der sich schon seit längerer Zeit nach Einbruch der Dunkelheit in unsittlicher Art Frauen gegenüber bemerkbar machte. Es handelt sich um einen auswärts wohnenden Mechaniker, der auf dem Motorrad nach Bern zu kommen pflegte, um seinen perversen Trieben zu genügen und dann wieder verschwand. —

Die Delegiertenversammlung der Bürgerpartei hat mit starker Mehrheit beschlossen, die Kandidatur des Herrn Dr. Dürrenmatt für die Regierungsratsersatzwahl zu empfehlen. Ferner wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, der eidgenössischen Automobilgesetzvorlage zuzustimmen. Dagegen wird der Parteiversammlung beantragt werden, die Steuergesetzinitiative zu verwerfen.

---

† Ernst Kästli,

gew. Revisor der eidgenössischen Finanzkontrolle in Bern.

Im besten Mannesalter und in der Vollkraft seines geistigen Wissens und beruflichen Könnens starb am 26. Februar Ernst Kästli, Revisor I. Klasse der eidgenössischen Finanzkontrolle, nach einer kurzen, aber heimtückischen Krankheit im Alter von nur 49 Jahren. Noch am 9. Februar begleitete der Verstorbene in voller Gesundheit seinen ihm im Tode vorangegangenen ehemaligen Waffenkameraden, Herrn Nebel, zu dessen letzten Gang ins Krematorium.

Der Verstorbene ist am 23. Juni 1878 in seiner Vaterstadt Bern geboren und hat die stadtbernischen Schulen besucht. Schon damals zeichnete er sich durch seine bemerkenswerte Intelligenz, seinen Fleiß, durch sein angebornes Pflichtbewußtsein und durch sein liebenswürdiges und gutmütiges Wesen aus. Er ward von seinen Lehrern und seinen Schulkameraden geachtet und geliebt. Durch die harte Jugendzeit, die Kästli beschieden war, wurde nur seine Willenskraft und seine Schaffensfreude gestählt. Nach Beendigung seiner Schulzeit machte er eine gründliche kaufmännische Lehrzeit und war dann in einigen Privatgeschäften als Angestellter tätig.

Im Militär bekleidete er den Grad eines Fouriers. Sowohl bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Untergebenen war er überall beliebt und hoch geachtet. Die ihm seinerzeit angebotene Gelegenheit, zum Offizier zu avancieren, lehnte er mit Rücksicht auf seine Pflichten seiner Familie gegenüber bescheiden ab.

Nachdem die Chocoladenfabrik Luzerna, in der Kästli zuletzt tätig war, liquidieren mußte, fand er eine Anstellung auf dem eidgenössischen statistischen Bureau. Seine hervorragende Arbeitskraft fand dort bald Anerkennung und als der begonnene Weltkrieg der eidgenössischen Finanzkontrolle vermehrte Arbeit brachte, wurde er dorthin berufen, wo er dank seiner Initiative, seiner Intelligenz und seiner Arbeitskraft rasch vorwärts kam. Am 10. Februar 1927, d. h. kurz vor seinem unerwarteten Tode,

† Ernst Kästli.

wurde er zum Revisor I. Klasse der eidgenössischen Finanzkontrolle befördert. Leider war es ihm versagt, die Früchte seiner bisherigen Tätigkeit genießen zu können. Die eidgenössische Finanzkontrolle hat in ihm einen einsichtigen und vorbildlichen Beamten und Kollegen verloren.

Nun hat der treue, edle Freund und Kollege seine sonst so hellen Augen für immer geschlossen. Das Schicksal hat es so gewollt, er soll ausruhen von all den vielen Arbeiten und Sorgen, die das Leben auch ihm beschieden hatte.

Letzten Donnerstag feierte Herr Xylograph Th. Meister sein 60jähriges Berufsjubiläum. Wir entbieten nachträglich dem Jubilar unsere besten Wünsche. —

Am Ostersonntag bleiben die Postschalter geschlossen, am Ostermontag werden die Schalter der Hauptpost um 17 Uhr, diejenigen der Filialposten um 12 Uhr 15 geschlossen. An beiden Tagen findet vormittags eine Briefpostaustragung statt, am Ostermontag werden vormittags auch Pakete bestellt. —

Das korrektionelle Amtsgericht verurteilte ein Dienstmädchen, das in verschiedenen Dienstorten Wäsche, Broschen und Barbeträge entwendet hatte, zu 11 Monaten Korrektionshaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Ferner einen 18jährigen Burschen, dem in Biel, Madretsch und Bern drei Velodiebstähle zur Last gelegt waren, der übrigens schon in St. Gallen, Baselland und Aargau wegen ähnlicher Delikte bestraft war, zu 6 Monaten Korrektionshaus. — Schließlich noch einen Taglöhner, der in Krauchthal eine Axt und eine Kette entwendet hatte und den Erlös einiger Sensen, die er auf Rechnung eines Schmiedes in Bolligen verkauft hatte, nicht ablieferte, zu drei Monaten Witzwil. —

Kleine Chronik

Milchpreis.

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, die am 12. April unter dem Vorsitz von Nationalrat Siegenthaler in Bern stattfand, hat den Grundpreis für die Milchverkäufe ab 1. Mai 1927 um 1 Rappen erhöht und auf 21 Rappen per Kilo, franko ländliche Sammelstelle, festgesetzt.

Unglücksfälle.

In den Bergen: Am 7. ds. wurden die Leichen der vier Vermißten aus dem Hotel „Rochers de Naye" aufgefunden. Sie befanden sich beim Tunnelausgang an den Rochers de Naye, zwischen den Mauern, die die Fortsetzung des Tunnels bilden. Allem Anschein nach wurden sie beim Verlassen des Tunnels von einer Lawine überrascht, in der sie den Tod fanden. —

Verkehrsunfälle: Der Wegmeister Louis Aubert in Aubonne wurde am 8. ds. oberhalb des Ortes von einem Wagen, der von Aubonne nach Allaman hinunterfuhr, angefahren und getötet. Er stand mit dem Rücken gegen den Zug und dieser konnte des Gefälles wegen nicht anhalten. — Der Gefangenenwärter des Bezirksgefängnisses von Nyon, Emile Ruchat, wurde in der Nähe von Bassins von einem Auto überfahren und getötet. — Am 6. ds. fuhr der Beamte der Genfer Polizei, Louis Buttex, mit seinem Side-Car in ein Auto, wobei er gegen eine Telephonstange geschleudert wurde. Mit Kopfverletzungen und lebensgefährlichen Quetschungen wurde er ins Krankenhaus verbracht. —

Sonstige Unglücksfälle: In Berneck fiel das 2½jährige Knäblein des Automechanikers Eggenberger in den Mühlebach und ertrank. — In Kriens fiel beim Blumenpflücken im Hergiswald ein Knabe des Bahnarbeiters Muff in den Renggbach und ertrank, ebenso wie sein ihm zu Hilfe eilender 11jähriger Bruder. — Am 6. ds. nachmittags fuhren zwei 15jährige Knaben, der Sohn des Musikdirektors Niggli und ein Sohn von Dr. Schneiter, in einem Faltboot trotz des stürmischen Wetters auf den Zürichsee. Das Faltboot kippte um und beide fielen in den See. Der junge Niggli ertrank, während sein Kamerad von einer Dampfschwalbe gerettet werden konnte. — Ein Sträfling der Kolonie von Orbe wollte aus Uebermut, trotz des Verbotes des Wächters, die stark angeschwollene Orbe durchschwimmen. In der Mitte des Flusses versank er plötzlich, sein Leichnam konnte noch nicht gefunden werden. —

Redaktionelles.

Herr J. Wipf sen, Architekt in Thun, teilt uns mit, daß die Pläne zur Thuner Kantonalbank 1903 von ihm und Architekt Widmer entworfen wurden und nicht von Herrn Daxelhofer sel., wie im Nekrolog in letzter Nummer zu lesen war, da dieser damals noch nicht in der Berner Firma tätig war.